



*Tylecodon pearsonii* GR 287 von Kliprand / Knersvlakte, August 1971



*Tylecodon schaeferianus*. Die Blüten erscheinen riesig im Vergleich zur winzigen Pflanze

Strecken die felsigen Hügellandschaften prägt. Dort wachsen die einzelnen Pflanzen zu kleinen Bäumen mit bis zu 1,5 m Höhe heran. Der dicke, aber weiche, nach oben sich verjüngende Stamm mit papierartiger, sich abschälender Rinde und die wenigen, dicken Äste verleihen der Art eine auffallende Ähnlichkeit mit Arten aus der Gattung *Cyphostemma* und den baumförmigen Arten der Gattung *Sedum* aus Mexiko. Alle Blüten der Gattung *Tylecodon* weisen fünf Petalen auf. Die Röhre kann kurz oder lang, die Blütenfarbe ganz verschieden sein. Manche Blütenfarben sind matt und unauffällig, einige wenige aber auch leuchtend und sehr attraktiv wie die roten der Art *Tylecodon grandiflorens*, die von Vögeln bestäubt werden. Die Blüten des *Tylecodon ventricosus* erreichen eine Länge von bis zu 3 cm.

Von den Sammlern werden besonders die klein bleibenden Arten geschätzt. *Tylecodon pearsonii* besitzt einen kompakten Caudex und wenige, unregelmäßig angeordnete dicke Äste. Diese tragen zeitweise weiche, zylindrische, grüne Blätter von 2-4 cm Länge. Noch kleiner und angepaßter ist *Tylecodon schaeferianus*. Am Standort wächst diese Art vorzugsweise in Felsspalten, und im blattlosen Zustand sind die Pflanzen so gut der Umgebung angepaßt, daß sie fast nicht zu sehen sind. Recht seltsam verhält sich *Tylecodon buchholzianus* beim Austreiben der Blätter. Die meisten der fingerartigen Triebe bilden nur

winzige Knospen aus, aber hin und wieder treiben vereinzelt Zweige kurzlebige, fleischige Blätter von bis zu 1,5 cm Länge. Eine andere Merkwürdigkeit weist *Tylecodon reticulatus* auf. Die ganze Pflanze ist mit einem dichten, wirren, schützenden Dickicht von dünnen, starren, verdorrten Blütenständen bedeckt. Diese Art hat noch eine weitere Eigenart aufzuweisen. Nach der Blüte löst sich der vertrocknete Blütenkelch ab und hängt lose am Blütenstiel. Die Petalen wirken wie fünf Flügel, und wenn der Wind bläst, drehen sich diese wie winzige Windmühlen.

Die Pflanzen aus der Gattung *Tylecodon* sind langlebig und in der Kultur eigentlich pflegeleicht, wenn zwei Bedingungen eingehalten werden; sie dürfen nicht zu naß gehalten werden und müssen in einem gut durchlässigen Substrat stehen. Große Hitze ist für eine erfolgreiche Kultur nicht nötig. Eine Mindesttemperatur von 5 ° C im Winter hat bisher allen Arten, die ich gepflegt habe, genügt. Die Vermehrung ist durch Samen oder Stecklinge möglich. Ich habe festgestellt, daß im allgemeinen dünnere Stecklinge besser wurzeln. In einer ausgezeichneten Arbeit über die Gattung *Tylecodon* aus dem Jahre 1985 erkennt TÖLKEN 27 Arten an. Gleichzeitig führt er zahlreiche alte und schlecht definierte Namen aus der Gattung *Cotyledon* als synonym auf. Aber je mehr Pflanzenmaterial untersucht werden kann, um so schwieriger wird es, die einzelnen Arten scharf voneinander abzugrenzen. Sie scheinen